

2. Das Nonnen-Kloster Lauffen.

Von Max Bach.

Mit einer Lithografie.

Die Ueberreste des ehemaligen Nonnen-Klosters Lauffen sind in der Oberamtsbeschreibung etwas dürftig behandelt, es könnte deßhalb die Leser dieser Zeitschrift interessiren etwas eingehenderes darüber zu hören; beiliegender Grundriß wird die Sache näher veranschaulichen.

Das Kloster wurde im Jahr 1003 als Benediktiner-Nonnen-Kloster gestiftet, später jedoch um 1280 trat ein Dominikanerinnen-Kloster an seine Stelle und es wurden noch zu Ende des 13. Jahrhunderts auch die Nonnen des nahen Klosters Zgingen dahin versetzt. Mit der Zeit gerieth es aber so in Verfall, daß im Jahr 1450 nur noch 2 Nonnen da waren. Graf Ulrich der Vielgeliebte beschloß daher im Jahr 1455 das Prämonstratenser-Nonnenkloster Adelberg nach Lauffen zu verpflanzen, was nach vielen Wiederseßlichkeiten vom Pabst 1474 bestätigt wurde. Die Nonnen 17 an der Zahl sträubten sich dagegen (darunter Katharina des Grafen Ulrichs Tochter); da man zuvor das verfallene Kloster wieder herstellen mußte, geschah die Versetzung erst 1476.

Im Bauernkrieg 1525 wurde das Kloster arg mitgenommen und hat daher Herzog Ulrich 1534 um seinen Schutz, der es aber im Jahr 1536 aufheben ließ.

Die Priorin Agatha v. Gültlingen und die letzte Nonne Agathe v. Bocksberg entsagten erst 1553 ihren Ansprüchen gegen ein Leibgeding. Nun erhielt im Kloster der geistliche Verwalter seinen Sitz; Herzog Eberhard III. ließ schöne Zimmer darin einrichten. Im Jahr 1664 fiel der vordere Theil des Klosters ein und erschlug die Frau des Obervogts Schaffalitzky; jetzt sind die noch erhaltenen Gebäulichkeiten und der große Klostergarten dem K. Hofcameralamt eingeräumt.

Das Kloster liegt mit dem sog. Dörslein jenseits der Zaber*)

*) Zaber und Neckar bilden dort die Grenze des Bisthums Worms. Wie kommt es nun wohl, daß das vom Bischof Hermann zu Würzburg — auf Anregung des Kaisers Heinrich II. gestiftete Kloster Laufen in dem Bezirk eines andern Bisthums lag. Ist das Kloster vielleicht erst in spätern Zeiten jenseits der Zaber gebaut worden?

am Fuße eines mit Neben bepflanzten Bergabhangs. Die alte Umfassungsmauer ist fast noch durchgängig erhalten, wenn auch nicht mehr in ihrer ursprünglichen Höhe, und zeigt noch deutlich die Stellen wo einst Thore sich befanden. Innerhalb der Mauer steht noch ein ganzer Complex von Gebäulichkeiten, die zwar meistens dem vorigen oder Anfang des jetzigen Jahrhunderts angehören, aber wahrscheinlich auf den Grundmauern älterer Gebäude errichtet wurden.

Die ehemalige Klosterhofmeisterei A ein neueres Gebäude ist jetzt Sitz des Hofcameralverwalters, das angebaute Oekonomie- und Vorrathsgebäude B stammt wohl noch aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, hat einen großen schönen Keller und seine Vorderseite zeigt noch sehr schönes gothisches Riegelwerk. An dieses Gebäude schließt sich ein Querbau D an, welcher im Erdgeschoß einen länglichten gewölbten Raum enthält, wohl das alte Refectorium, in den oberen Stockwerken befinden sich noch einige baufällige Zellen. Auf dem Dach des Gebäudes sitzt ein hölzernes Thürmchen mit Glocke, welche jetzt nur noch bei Ueberschwemmung der Zaber geläutet wird. Durch einen breiten Thorweg, dessen Eingangsporta a im Schlußstein das württemb. Wappen aus den Zeiten Herzogs Ulrichs zeigt, gelangt man in den ehemaligen Kreuzgang, von ihm steht nur noch die Fensterwand der Nordseite mit 5 Fenstern und 1 Thüre c und ein Theil der Westseite mit 3 Fenstern, an welchen sich der oben als Refectorium bezeichnete Raum anschließt. Das im Grundriß punktirte Gebäude auf der Nordseite c ist noch auf der Landesvermessungskarte eingezeichnet und scheint erst vor 30 Jahren abgebrochen worden zu sein, das Uebrige ist wahrscheinlich mit der Kirche in dem Jahr 1807—8 abgebrochen worden.

Die Fenster und Thürformen des Kreuzgangs zeigen den spätgothischen Styl und ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß derselbe zur Zeit der Verlegung des Klosters Adelberg 1474—76 gebaut wurde. Eine spitzbogige Thüre (s. Grundr. b) hat im Schlußstein das in Kirchen Stuttgarts und Umgebung mehrfach vorkommende Wappen y, ein Sparren mit 3 Sternen, und der noch alte Thürflügel hat sehr schönes gothisches Beschlag, was leider wegen dichter Nebenumrankung den Blicken der meisten Besucher entgeht.

Die Klosterkirche war wie in der Regel bei allen Kloster-

anlagen an die Südseite des Kreuzgangs angebaut, und wurde erst 1807—8 abgebrochen. Sie wurde zu Ende des 13. Jahrhunderts in frühgothischen Styl erbaut und ist in ihrer ganzen Umfassungsmauer noch deutlich erkennbar. Die ganze Südwand mit ihren 3theiligen breiten und kurzen Fenstern (z) steht noch größtentheils aufrecht. Die Nordseite der Kirche und der 3seitig geschlossene Chor ist bis auf die Grundmauern abgetragen. An der Südseite der Chorwand hat sich noch eine durch Stabwerk reich umrahmte Nische d erhalten. Der innere Raum der Kirche ist jetzt 4—6 Fuß hoch aufgefüllt und wird als Garten benützt. Im Chor der Kirche waren in 3 Reihen die Grabsteine der Aebtissinnen und vornehmsten Nonnen aufgestellt. Dieselben wurden im Jahr 1777 von Feldmesser Mayer von Lauffen aufgenommen und gezeichnet, welche Zeichnung noch auf der öffentlichen Bibliothek in Stuttgart vorhanden ist; ebenfalls ist noch ein: „Verzeichniß der Wappen So im Kloster zu Lauffen in Zellen und gemachen auch Kirchen und uff den Grabsteinen dieser Zeit befunden worden“, auf der Bibliothek in Verwahrung. Dieses Verzeichniß ist höchst interessant und enthält eine Masse sehr schön gemalter Wappen mit kurzer Beschreibung. Den Wortlaut des Textes und einige Proben der gemalten Wappen werden wir später einmal mittheilen.

3. Die Wölbinger Kirche.

Unser Jahreshaft 1855 hat eine Ansicht der romanischen Kirche zu Wölbingen, sammt einer kurzen Beschreibung derselben S. 32 ff. gebracht. Seitdem führt die Eisenbahn dorthin und wir kommen deswegen auf dieses interessante Bauwerk zurück.

Einen Hof zu Wölbingen besaß der Johanniterorden schon im Anfang des 13. Jahrhunderts, eine Ordenscommende dagegen erscheint erst 1244. Um so weniger ist es wahrscheinlich, daß der Orden diese stattliche Kirche erbaute, während die zu ihrer Zeit